



INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
W OLSZTYNIE



INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
W OLSZTYNIE

Königsberger Allgemeine Zeitung

Hilfegründer: Alexander Wyucke.

Reklamen und Geschäftsstellen:
Zweiter Nr. 12. Reklamen: Güter
Zweiter Nr. 12. Reklamen: Güter
Zweiter Nr. 12. Reklamen: Güter

Reklamen und Geschäftsstellen:
Zweiter Nr. 12. Reklamen: Güter
Zweiter Nr. 12. Reklamen: Güter
Zweiter Nr. 12. Reklamen: Güter

Reklamen und Geschäftsstellen:
Zweiter Nr. 12. Reklamen: Güter
Zweiter Nr. 12. Reklamen: Güter
Zweiter Nr. 12. Reklamen: Güter

Reklamen und Geschäftsstellen:
Zweiter Nr. 12. Reklamen: Güter
Zweiter Nr. 12. Reklamen: Güter
Zweiter Nr. 12. Reklamen: Güter

Reklamen und Geschäftsstellen:
Zweiter Nr. 12. Reklamen: Güter
Zweiter Nr. 12. Reklamen: Güter
Zweiter Nr. 12. Reklamen: Güter

Benachrichtigung:
Benachrichtigung
Benachrichtigung
Benachrichtigung

Leichte Besserung der Situation in Spaa.

Deutschland verlangt längere Fristen für die Abrüstung. — Die endgültige Antwort der Alliierten auf die deutschen Vorschläge heute zu erwarten. — Minister Severing über die Notwendigkeit der Beibehaltung der Sicherheitspolizei. — Der Reichstagsausschuß stimmt der Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit zu.

Für eilige Leser.

Verhaltung deutscher Magistratsmitglieder in
Sachsen durch die Polen.

Die Vorstände des polnischen Abkommungs-
kommissionariats für Oberschlesien, Korfant, nach Spaa
angewiesen.

Die Beschlüsse über die der Spaakonferenz vorgelegten
Pläne für die Herabsetzung der Reichswehrstärke und
die Abgrenzung des Reichsgebietes von den deutschen

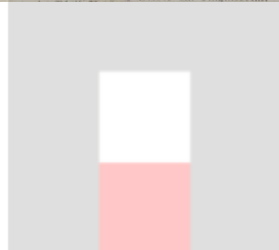
Wir treten in den schlichten hellen Schulraum. Die blonden Kinder-
köpfe begrüßen uns, und tapfer und froh klingen die weichen Töne der Musik-
liebes zum Lobe ihrer Heimat uns entgegen. Mit welcher Anbrunst sie singen,
wie ihre hellen Augen leuchten! Es ist wie ein Gebet, und Gott erhört es!
Ja, wer die Jugend hat, hat die Zukunft!

Ortelsburg! Ich im 17. Jahrhundert hat es Stadtrecht er-
halten, aber das Ordenshaus reicht bis ins 14. zurück. Eine kleine, altpreu-
ßische Landstadt mit schönem Holzhof und Wäldchenkultur ist Ortels-
burg, 1914 weit im Reich bekannt geworden, durch die herrlichen Verwüstungen
der Kämpfe. Ganze Straßen lagen in Trümmern und Asche, und noch
heute weilen die ausgebrannten Mauern des Ordensbunkers auf jene klägliche
Zeit zurück. Über Ortelsburg ist doch wieder ein Ruheabstand, preußischer

dunkle Landstadt heimkehrten. Da, wer an sich glaubt, der macht's! Das
hätten wir auch hier gesehen.

Schweigend lag das Land im Dunkeln. Vor den Häusern in den
Dörfern aber lagen noch viele und redeten gedämpft von dem kommenden
Siege. Andere hellten eine Ehrenpforte auf und befestigten die Tore:
„Willkommen in der Heimat“, während auf waldumräumter Straße rasselnd
ein Reiterwagen mit heimkehrenden Wäldchenkultur fuhr. Hier und dort
verklärte ein Lied von Liebe, von Heimat, und der weiche, lichte Sommer-
luft träumte über See und Feld. ... Da blühten die Lichter von Allen
heim auf. —

Eine neue Gemeinheit der Polen.



ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
WOLSZTYNIE

uation in Spaa.

lgültige Antwort der Alliierten auf die deutschen tigkeit der Beibehaltung der Sicherheitspolizei. — er Militärgerichtsbarkeit zu.

Die blonden Kinder.
Töne des Masuren-
Inbrunst sie jingen,
und Gott erhört es!

es Stadtrecht er-
Eine stille, oft preu-
ndustrie ist Ortels-
stbaren Verwüstun-
nd Asche, und noch
es auf jene blutige

esblatt preußischer
dieses arme Land
er gelegt, Preußen
zweckmäßiger, ge-
in Weiler zu sein,
teile! Der Abstim-
weisen. Auch hier
Lännern vom Hei-

n gibt uns wert-
Wir treffen mit
zusammen. Der
verrten, andere da-
wie sie den Polen
e man ihnen sogar
immungslage nicht
en Schwankenden

den Indaslohn
vor die Füße zu
Helmschreiden.
es gesiegt. Möge

gasonne glühende
nantischen Gru-
steigen in den
schnell gehenden
Mern, das klare
Sonne wirft ihre
edel. Es ist wie
fröhliches Lachen,
in schmaler Holz-
wer billig war es
sch vorwärts geht

dunkle Landschaft heimkehrten. Ja, wer an sich glaubt, der macht's! Das hatten wir auch hier gesehen.

Schweigend lag das Land im Dunkeln. Vor den Häusern in den Dörfern aber saßen noch viele und redeten gedämpft von dem kommenden Siege. Andere stellten eine Ehrenpforte auf und befestigten die Tafel: „Willkommen in der Heimat“, während auf waldumsäumter Straße rasselnd ein Leiterwagen mit Heimkehrenden Bischofsburg zustrebte. Hier und dort verflatterte ein Lied von Liebe, von Heimat. Und die weiche, linde Sommerluft träumte über See und Helde. . . . Da blitzten die Lichter von Allenstein auf. — —

Eine neue Gemeinheit der Polen.

Neidenburg, 8. Juli. (W. I. B.) Wie der „Neidenburger Zeitung“ von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, sind in Soldau die deutschen Magistratsmitglieder Bönheim, Reiffowski und Stachel von der polnischen Behörde verhaftet worden. Ueber den Grund der Verhaftung war nichts Bestimmtes zu erfahren. Man nimmt an, daß sie mit der Ausreise der Abstimmungsberechtigten, die die polnische Behörde verhindern will, zusammenhängt.

Die polnischen Wünsche nach Hinausschiebung der Abstimmungstermine.

Berlin, 8. Juli. (W. I. B.) Im Auftrage des polnischen Ministers des Aeußeren hat sich laut „Vossischer Zeitung“ auch der Vorsitzende des polnisch-oberschlesischen Abstimmungskommissariats Korfanty nach Spaa begeben. Er hoffe zu erreichen, daß Deutschland zur strikten Neutralität während des Volksentscheids angehalten werde.

Wenn jetzt die Polen, so heißt es im „Vorwärts“, nachdem sie monatelang eine intensive Propaganda in den Abstimmungsgebieten entfaltet haben, den Entscheidungstag hinausgeschoben wissen wollen, so haben wir kein Interesse daran. Für Ost- und Westpreußen, wohin die Transporte bereits unter großen Schwierigkeiten begonnen haben, kommt ein Aufschub überhaupt nicht in Frage und ein baldiger Entscheid über Oberschlesien, dessen Schicksal durch Verfügung der Interalliierten Kommission mehr und mehr für den Ausland wüßentlich beschlagnahm werden, ist geradezu eine Lebensfrage für die deutsche Wirtschaft. Das sind Gründe, denen sich auch die Entente nicht werde entziehen können.

Deutschland verlangt längere Fristen für die Abrüstung.

Spaa, 7. Juli. (W. I. B.) Die dritte Sitzung der Kon-